

Christus als Apotheker – Eine kleine Bildbetrachtung

Wer dieses etwa plakatgroße Ölbild gemalt hat, ist nicht bekannt. Es ist rund 350 Jahre alt und im Laufe der Jahrhunderte etwas dunkel und rissig geworden, an machen Stellen bricht die Farbschicht. Deshalb kann man auf der verkleinerten Reproduktion nicht so gut erkennen, was in den mit Engelsköpfen verzierten Kartuschen steht:

In einer etwas eigenwilligen Schreibweise heißt es im Schriftband oben: *„Die Gaistliche Apendeck. Komet her, und Kauffet ohne gelt und umb sunst, Esa: 55.“* Als Unterschrift liest man:

„Kompt her Zu mir alle, die ir Miehselig und beladen seit, ich wil euch erquicken. Math: 11.“

Christus, der Apotheker, bekleidet mit einem roten Gewand und einem blauen Umhang, das Haupt von einem goldfarbenen strahlenden Heiligenschein umgeben, steht hinter dem Dispensiertisch. In seiner linken Hand hält er eine Waage. Rechts vor ihm auf dem Tisch stehen ordentlich aufgereiht Gefäße mit den Aufschriften: *„Geist der Weisheit. Des Raths. Der Krafft. Des Heiles, Der Liebe. Des Fridens. Und Einigkeit. Glaub. Hoffnung. Gedult. Bestendigkeit. Gesundheit. Langesleben. Ewigseligkeit.“*

Eine ganz eigene Zusammenstellung aus christlichen Tugenden, den Gaben des Heiligen Geistes, Eigenschaften, die dem kommenden Messias in Jesaja 11 zugeschrieben werden und dem freundlichen Wunsch „Gesundheit und langes Leben“.

Vorne in der Mitte steht eine Flasche, gefüllt mit einer roten Flüssigkeit: "Aqua Vitta", Wasser des Lebens. Sie steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Stelle aus Jesaja 55 in der Überschrift: *„Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!.. Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!“* Das rote Lebenselixier in dieser Flasche ist also wohl der Wein, von dem er sagt: *„Nehmt und trinkt, das ist mein Blut des neuen Bundes.“* Mit der Rechten fasst Christus in einen braunen Leinensack, der die Aufschrift „Kreutzwurtz“ trägt und mit kleinen dunklen Kreuzen (wohl Kreuzenzian) gefüllt ist. Er wird sie in die Waagschale legen. Und damit mir, den er so eindringlich anschaut, das aufwiegen, was mit allem Gold der Welt nicht aufzuwiegen ist: Liebe, Frieden, ewige Seligkeit. Den Preis bezahlt er. Für mich ist alles umsonst, gratis oder - wie es dies lateinische Wort ursprünglich meint: aus Gnaden.

Wie Christus hinter der Theke steht, mit der einen Hand nimmt und mit der andern die Waage hält, scheint es einerseits, als ob er die Hände zur Segensgebärde ausbreitet. Im Verschenken der Gaben segnet er. Ein bisschen gleicht er dem segnenden Christus, wie Ulrich Henn ihn im Chorbogen der Nikolaikirche dargestellt hat. Zugleich drückt sich in dieser Haltung mit den offenen Armen seine Einladung aus: *„Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, kommt her und kauft umsonst und ohne Geld...“*

Das Bild ist so gemalt, dass der göttliche Apotheker mich persönlich anschaut, mir, dem Betrachter, geradezu suggestiv in die Augen blickt. Ich kann mich diesem Blick kaum entziehen. Das Bild will Wirkung bei mir zeigen. Wie kann ich reagieren?

Es gibt übrigens etliche solcher Bilder. Die frühen zeigten Jesus als Arzt. Später dann wurde der Arzt gegen den Apotheker ausgewechselt. Vielleicht war der Apotheker den Menschen näher, eher vertraut mit ihren tagtäglichen Beschwerden und Leiden.

Übrigens Theodor Fontane beschreibt in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ (1864) einen 'Christus als Apotheker' in der Kirche 'Zum Heiligen Geist' in Werder, der wohl etwas jünger ist als unsrer. Sein harsches Urteil: geschmacklos!

Nun, große Kunst ist auch unser Bild nicht, sagen die Fachleute. Wenig meisterhaft, eher ungenau in der Technik, in der allegorischen Darstellung etwas zu naiv und mit dieser

suggestiven Aussage zu sehr auf Wirkung bedacht. Es sei eben Volkskunst und gehöre in die Gattung der Motiv- und Andachtsbilder. Ein evangelisches Gnadenbild sozusagen. Ob das nun ein Vorwurf ist oder nicht: Die Wirkung, die das Bild erzielen will, die hat es auch. Die hatte es ganz sicher damals, vor langer Zeit bei den Bewohnern des Spitals. Und die hat es heute noch. Etwa bei Besuchern, die in der Nikolaikirche diese Postkarte mitnehmen und von dem Bild so beeindruckt sind, dass sie uns schreiben: "Sehr geehrte Mitarbeiter, wir sind so krank und lieben das Bild J. Christus als Apotheker; bitte schicken sie uns einige Ansichtskarten davon..." Es scheint, als ob das Bild etwas von dem hat, was es darstellt, selbst so etwas ist wie ein Medikament, ein Heilmittel.

Das Bild 'Christus als Apotheker' hatte seinen Platz im ehemaligen 'Spital Zum Heiligen Geist'. Die Menschen dort, Alte, Kranke, Mühselige und Beladene werden ebenso wie die Pflegenden aus der Betrachtung des Andachtsbildes Trost, Hilfe, Kraft geschöpft haben.

Noch immer befindet sich das Bild am gleichen Ort. Der ist jetzt das Paul-Fagius-Haus, ein Treffpunkt unserer Gemeinde und Arbeitsplatz im doppelten Sinn, mit Räumen für die Gemeindearbeit und mit den Büros der Kirchen- und Spitalpflege. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde arbeiten hier oder gehen im Haus ein und aus. Kann freilich sein, dass sie das Gemälde dort noch nicht gesehen haben. Es ist uns doch wertvoll und hängt darum - einigermaßen sicher - im Büro unseres Kirchen- und Hospitalpflegers. Es ist also nicht unzugänglich..

Dass der 'Christus als Apotheker' so versteckt ist, finde ich dann nicht weiter schlimm, wenn die freundliche Einladung, die in dem Gemälde so eindringlich zum Ausdruck kommt, auch aus dem spricht, was in diesem Haus und in der Gemeinde geschieht.

Ihnen, die Sie das Bild angeschaut und dies gelesen haben, möchte ich diese Einladung weitergeben.

Und den Segenswunsch, den das Bild uns ausmalt:

Den Geist der Weisheit,
des Rates, der Kraft,
des Heils, der Liebe und des Friedens.
Und Einigkeit,
Glaube, Hoffnung,
Geduld, Beständigkeit,
Gesundheit, langes Leben.
Ewige Seligkeit.

Ihr Johannes Ringwald, Gemeindepfarrer in Isny

*Übrigens, wenn Sie den „Christus als Apotheker“ haben möchten,
können Sie das Bild als Postkarte übers Pfarramt beziehen,
wir schicken es Ihnen gerne zu.*

E-Mail: isny@evkirche-rv.de